

Das Rehwild

*Nimm an ein schwarzer Kater
Der im Größenwahn
Ja, im Wahn was tat er?
Er ging ein Rehwild an!*

*Er ging es an, ach wär's nur das!
Er musst' es auch gleich jagen
Die Leidenschaft am Herze fraß
Am Katerherzen will ich sagen*

*Er jagte und er legte es
In einem Wiesenneste
„Ach, dass ich nie mehr Rehwild fress!
Ich fraß mir weg das Beste!“*

*So maunzt' geknickt der Wüterricht
Da hat man ihn gefangen
Und stellte ihn vors Tiergericht
Und wollt' ihn auch gleich hängen*

*Nur dass er jung an Jahren
Hat ihm den Hals geschonet
Nach Trommeln und Fanfaren
Hat hohl die Eul getonet:*

*„Kater fressen Rehlein nicht!
Nur Kleinvieh sei die Beute
Gattungsschranken sind hier Pflicht
Darum verkünd ich heute:*

*Weil Liebe ihn zur Schandtat trieb
Sei ihm die Lieb entzogen
Weder hab ihn jemand lieb
Noch sei er wem gewogen!“*

Doch da der Kater gar so jung

*Als er die Tat begangen
Erfährt das Urteil Milderung
In magischen Belangen*

*Gesetzt, dass es geschähe
Es liebt' ihn wer so rein
Dass er die Seele sähe
Von uns'rem Katerlein*

*So sei er aufgehoben
Der Bann samt Fluch und Schwur
Die Klausel ist zu loben
Weil lehrhafter Natur –*

*Vielleicht in alten Zeiten
Gab es solch reine Liebe
Doch was wir uns bereiten
Das folgt vielmehr dem Triebe*

*Der arme schwarze Kater
Randvoll mit bitt'rer Reue
Als er dies hört' verzagt er
Hier half ihm keine Schläue*

*Einst so frech und munter
Nach bösen Katerjahren
Kam der Kater runter
An Fell und Fang und Haaren*

*Er trug den Schweif gedrücket
Trüb wurden ihm die Augen
Die einst die Katz entzücket
Man mochte es kaum glauben*

*Es drückte ihm die Seele
Im Wachen und im Traume
Damit sie ihn nicht quäle
Hing er sie auf einen Baume*

*Ein Reh liebte zu pirschen
Früh fing es damit an
Es liebte vor allem die Hirschen
Was ihm gar übel bekam*

*„Rehwilder grasen und fressen
Nur Pflanzen grün und fad
Wie konntest du dich vermassen!?”
So sprach der Rehwildrat*

*Das Reh ward drum verstoßen
In den dunklen Tann
Es regnete Hagelschoßen
Es fror und weinte, doch dann ...*

*Sah es des Katers Seele
An jenem Baume hangen
Ich will, dass man uns vermähle
Sprach es voll Wunderbangen*

*Es nahm die Seele vom Triebe
Und wickelt' sich darin ein
Die Seele erglühte in Liebe
Und fuhr in den Kater ein*

*Der schoss aus dem Unterholze
Auf das Rehlein zu
Wir spar'n uns das Liebesgebolze
Sie heirateten im Nu!*

*Sie hielten sich in Ehren
Und ließen an sich alles dran
Höchstens – wer kann es verwehren?
Ein kleines Stück Ohr dann und wann*

Bernd Remsing

<http://fm4.orf.at/stories/1704846/>

